

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 15 (1901)**

291 (15.12.1901)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-292931](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-292931)

# Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes. *Heft der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.*

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. Abonnementspreis pro Monat inkl. Postgebühren 70 Pfg., bei Selbstabholung 60 Pfg.; durch die Post bezogen (Postzeitungsstelle Nr. 5439), vierteljährlich 2,10 Mk., für 2 Monate 1,44 Mk., monatlich 72 Pfg. inkl. Postgebühren.

Redaktion und Expedition:  
Bant, Neue Wilhelmshavener Straße 82.  
Telephon-Anschluß Nr. 58.

Inserate werden die fünfspaltige Corpusspalte oder deren Raum mit 10 Pfg. berechnet; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Inserate für die laufende Nummer müssen bis 11 Uhr Vormittags in der Expedition oder in Subbansberg Buchdruckerei (alte Zehnen- und Weißgerberstraße) aufgegeben sein. Größere Inserate werden früher erbeten.

Nr. 291.

Bant, Sonntag den 15. Dezember 1901.

15. Jahrgang.

## Erstes Blatt.

### Eine schwere Verletzung des Reichsrechts

ist durch ein reichsständisches Gericht sanktioniert worden.

Trotz des reichspolitischen Koalitionsbündnisses verfuhr die reichsständische Regierung seit Jahren die gewerkschaftlichen Organisationen dadurch zu verhindern, daß sie politische Ermächtigung verlangte. Die reichsständische Regierung geht nicht über die selbige Zuständigkeitsfrage hinaus, indem sie sich annahm, gewerkschaftliche Vereinigungen zu verbieten, und wenn sie dennoch unternommen werden, deren Mitglieder strafrechtlich zu verfolgen. Jetzt hat nun ein Wälthäuser Gericht diese unerbötliche Verletzung des Reichsrechts als „Rechtens“ anerkannt.

Der Wälthäuser Korrespondent des „Vorwärts“ schreibt über diese Angelegenheit:

In einer zu Ostern dieses Jahres nach Wälthäusern einberufenen Konferenz eisaß-Lothringischer Textilarbeiter wurde beschlossen, den im Jahre 1897 gegründeten Verband aller in der Textil-Industrie beschäftigten Arbeiter Eisaß-Lothringens mit dem Allgemeinen deutschen Zentralverband auf den Fuß der Gegenfreiheit zu stellen und zu diesem Zwecke eine Abänderung des Verbandstatuts vorzunehmen. Dieses Statut hatte am 12. Mai 1899, zwei Jahre nach der Eingabe, die Genehmigung des Bezirkspräsidenten des Ober-Eisaß erhalten gemäß Artikel 281 des code pénal (französisches Strafgesetzbuch), der bis dahin auf periodisch zusammen tretende Versammlungen von mehr als 20 Mitgliedern ohne Unterschied Anwendung gefunden hatte. Obwohl durch ein Urteil der Strafkammer des Landgerichts Metz vom 1. August 1899 entschieden worden war, daß die Arbeitervereine nach Maßgabe des § 152 der Reichs-Gewerbe-Ordnung auch in Eisaß-Lothringen „gesetzlich“ erlaubt sind, ohne daß die Verwaltungsbehörde um Genehmigung der Genehmigung anzufragen zu werden braucht, stellte sich die Verwaltungsbehörde auf dem Standpunkt, daß die Behörde, die den Landesverband genehmigt hatte, um Genehmigung der erforderlichen Statutenänderung anzufragen sei. Gleichzeitigkeit behauptete sie jedoch, im Falle der Nichtgenehmigung des abgedruckten Statuts den eisaß-Lothringischen Sonderverband aufzulösen und ohne weiteres dem deutschen Zentralverband beizutreten — die Verwaltungsbehörde die Anrufung einer richterlichen Entscheidung hiergegen überlassen.

Die Behörde ließ den Abänderungsantrag einfach unbeantwortet. Und nachdem ein paar Monate darüber vergangen, besann sich der Verband aller in der Textil-Industrie beschäftigten Arbeiter Eisaß-Lothringens nicht länger und verlegte seine Auflösung. Mithin bildeten sich dafür Filialen des deutschen Zentralverbandes.

Der springende Punkt der Statutenänderung war der, daß auch weiblichen und minderjährigen Arbeitern der Beitritt zum Verband gestattet sein sollte. Den eisaß-Lothringischen Verband hatte nämlich der Bezirkspräsident nur unter der Bedingung genehmigt, daß die Mitgliedschaft nur „großjährige männliche Personen“ umfassen dürfte. Von dieser Einschränkung, durch welche eine Arbeiterorganisation in der Textilindustrie zur Ohnmacht verdammt ist und die der § 152 der Gewerbeordnung nicht kennt, wollte die fürsorgliche Verwaltung des Pringen Kitzander zu Döberitz-Schillingen auch jetzt nicht lassen. Wie seinerzeit mittelteil, ging dem Vorstand der nennenswerten Filiale des Zentralverbandes in Wälthäusern am 29. September d. J. ein Schreiben des Kreisdirektors zu, worin ihm im Auftrag des Bezirkspräsidenten unter Strafandrohung aufgegeben wurde, die „vereinspolitische Genehmigung“ für die Filiale nachzusuchen. Und nicht hier es dabei: „Diese Genehmigung wird davon abhängig gemacht, daß Mindestzahl der Mitglieder der Filiale 40 beträgt und daß in die Satzungen Bestimmungen aufgenommen werden, nach denen die deutsche Reichsangehörigkeit, die Geschäftsfähigkeit und das männliche Geschlecht Voraussetzungen der Mitgliedschaft sind.“

Der § 152 der Gewerbe-Ordnung lautet bekanntlich etwas anders:

Einige Wochen darauf wurde eine Sitzung der Filiale: die ohne Rücksicht auf diesen Umstand, politisch gesteuert. Gleichseitig ging dem Vorsitzenden der Filiale, Anseger Eugen Fein, und dem Vereinsleiter Hermann Wilschke eine Anklagefrist der Staatsanwaltschaft zu, dem ersten zur Last legend, „einem nicht-genehmigten Verein angetreten zu haben“, dem zweiten, „wissentlich sein Haus für Versammlungen eines nicht-genehmigten Vereins zu versehen zu haben“. Dadurch sollten sich die beiden verurteilen lassen gegen Artikel 1, 2, 3 des Gesetzes über die Vereine vom 10. April 1834 sowie gegen Artikel 291 des code pénal.

Die Verhandlung vor der Strafkammer des Landgerichts Wälthäusern fand Ende November statt. Der Vertreter der Anklage bemühte sich, den § 152 der Gewerbe-Ordnung als außerordentlich bedeutungsvoll darzustellen, jeder habe damit ungefährt, was er will. Er vertrat die völlig unbillige Meinung, daß die französischen Bestimmungen über die Vereine trotz der Gewerbe-Ordnung in Geltung blieben. Jene Bestimmungen könnten schon darum durch den § 152 nicht berührt werden, weil derselbe sonst ein Privilegium für gewisse Teile der Bevölkerung, für die Arbeitgeber und Arbeiter schaffen würde. Er beantragte gegen die beiden Angeklagten eine Geldstrafe von je 20 Mk.

Der Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. Goldmann, hob hervor, daß Reichsrecht vor Landesrecht ginge. In seiner Replik stützte sich der Staatsanwalt darauf, daß das Reichsgericht über die vorliegende Frage direkt sich ja noch nicht ausgesprochen habe.

Die Urteilsverkündung wurde zunächst ausgesetzt.

Inzwischen hat das Gericht sein Urteil gefällt und hat — erstaunlicherweise — die Anklage bestätigt. Die Urteilsverkündung verfuhr die Verwaltungsbehörde u. a. mit folgender Argumentation zu rechtfertigen:

Die Koalitionsfreiheit besteht in denjenigen Bundesstaaten, in welchen alle Vereine der politischen Ermächtigung unterworfen sind, nur insoweit, als die Verwaltungsbehörde nicht berechtigt ist, die Genehmigung eines lediglich auf die Erlangung günstiger Lohn- und Arbeitsbedingungen gerichteten Vereinsoberhauptes aufzulösen und gewerkschaftlichen Schülern mit Rücksicht auf den Zweck derselben zu verweigern.“

Dieses Urteil bedeutet die Aufhebung der Koalitionsfreiheit im Reichslande, es hebt im schneidenden Gegensatz zu den klaren Bestimmungen der Gewerbe-Ordnung, es stellt die Willkür der Diktaturgewalt über das Reichsrecht.

Auch selbst die größten Befürworter hätten ein solches Urteil nicht für möglich gehalten. Jeder hielt eine Abweisung der staatsanwaltschaftlichen Anklage für selbstverständlich. Jetzt ist das Un glaubliche doch geschehen.

Natürlich wird nun das Reichsgericht, als Hüter des Reichsrechts, angetreten. Aber auch an anderer Stelle wird mit diesem System und diesem Urteil gründlich abgerechnet werden, das die willkürliche Aufhebung ungewollter Gesetzesbestimmungen bedeutet.

### Politische Rundschau.

#### Deutsches Reich.

Zum Zolltarif. In der Zolltarifkommission müssen 14 Mitglieder gegen eine weitere Erhöhung der Zölle auf landwirtschaftliche Erzeugnisse über die Regierungsvorlage hinaus stimmen, wenn solche Erhöhungen durch Stimmengleichheit abgelehnt werden sollen. Zu diesen gehören die Freisinnigen und Sozialdemokraten 14. Neben Freisinnige und Sozialdemokraten aus den Nationalliberalen und dem Zentrum hinzukommen. Die „Deutsche Tageszeitung“ rednet hierzu, daß etwa 15 oder 16 Kommismissionsmitglieder einer Erhöhung der landwirtschaftlichen Zölle über den Tarifentwurf hinaus zustimmen dürften und ohne eine solche Erhöhung 12 oder höchstens 13 Mitglieder den Tarif annehmen würden.

Den Vorsitz in der Zolltarifkommission, für den bekanntlich der Zentrumsgabordnete Spahn

übersehen war, hat das Zentrum nach der „Post“ abgelehnt, „um der Verantwortlichkeit, die mit dieser Stellung verbunden ist, entgehen zu sein“.

36 Redner haben während der ersten Sitzung des Zolltarifs im Reichstag das Wort ergriffen: 6 Zentrumsgabordnete, 5 Konservativen, fünf Nationalliberalen, 4 Sozialdemokraten, 3 Mitglieder der Freisinnigen Vereinigung, 3 Freisinnigen, 2 Mitglieder der Freisinnigen Volkspartei, 1 Pole und 1 Antisemit sowie 5 Wilde, darunter der Agrarier Köhler.

Die Bedeutung des sozialdemokratischen Millionenprojekts wider den Brodwucher wird auch von den agrarischen Blättern anerkannt. So schreibt „D. die „Vorzeitung“ in Gotha: „Die Sozialdemokraten jammern darüber, daß im Großherzogtum Weimar nur 13821 Unterschriften für ihre Petition gegen den Zolltarif-Erntewurf zu erlangen waren, während bei der Reichstagswahl 1898 doch 18457 sozialistische Stimmen abgegeben wurden. Das erklärt sich einfach durch die geheime Wahl, bei der ein Zettel für den Sozialisten leicht abgegeben werden kann, während bei einer Petition schon ein gewisses Hervortreten verlangt wird und dazu fehlt gar Manchen der Muth.“

Sonst unsere Meinung, bemerkt dazu der „Vorwärts“, und wir freuen uns, daß dies von einem kapitalistischen Blatt zugestanden wird. Das Blatt will damit unsere Anhänger herabsetzen als muthlos; in Wirklichkeit giebt es damit nur zu, daß diese 3 1/2 Millionen Unterschriften noch viel mehr bedeuten wie 3 1/2 Mill. Wahlstimmen. — Und daß es des Muthes bedarf, um eine Petition gegen den Brodwucher zu unterschreiben, das ist nur ein Beweis für die terroristische Brutalität Derer, die am Brodwucher interessiert sind; es wird hier von kapitalistischer Seite zu verstehen, daß diese Leute ihre wirtschaftliche Uebermacht mißbrauchen, und die Arbeiter an einer Meinungsäußerung zu verhindern.

Ein Protest mit 3413 Unterschriften gegen die Erhöhung der Lebensmittelpreise ist aus Jasterburg am Reichstag gelangt worden. Eine Durchsicht der Petitionsbogen zeigt, daß in Jasterburg die Kaufleute und Handwerker fast vollständig unterzeichnet haben.

Eine Interpellation über die Arbeitsnachfrage ist von der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion am Donnerstag im Reichstag eingebracht worden mit der Anfrage: „Welche Maßregeln gedenkt der Herr Reichskanzler zu ergreifen, um den Folgen der wirtschaftlichen Krise, die sich in Betriebsbeschränkungen, Lohnkürzungen und vornehmlich in Arbeiterentlassungen bemerkbar machen, zu begegnen und dem dadurch hervorgerufenen Nothstand weiter Volksschichten entgegenzuwirken?“

Die Einberufung des preussischen Landtages darf für den 8. Januar als sicher angesehen werden. Ueber die Eröffnungsform, ob durch den König in Person oder durch den Ministerpräsidenten Grafen Balow (wie am 8. Januar 1901) ist noch nichts bestimmt.

Den fliegenden Gerichtsband der Presse erkennt das Landgericht in Dresden nicht an. Es hat die Abweisung der Beleidigungsklage eines Dresdener Beamten gegen eine außerhalb Sachsens erscheinende Zeitung mit der Begründung abgelehnt, daß das Gericht „in dauernder Rechtsübung die Ansicht festhalte, daß der verantwortliche Redakteur einer periodischen Druckchrift als solcher nicht für die Verbreitung, sondern nur für die Veröffentlichung derselben strafrechtlich haftet und die Veröffentlichung am Orte des Erscheinens erfolgt.“ — Leider wird dieser logischen Anschauung nicht überall entprochen.

Unterstützung der Buren aus Gemeinmitleiden. Das eine Verbot aus Gemeinmitleiden den Buren eine Unterstützung zu leisten läßt, dürfte bis jetzt vornehmlich bestehen. In der letzten Sitzung der Gemeinverehrung der Landgemeinde Lüdenscheid bemängelte nach der „Rhein. Westf. Zig.“ das Kollegium zur Unterstützung der tapferen Buren die Summe von 100 Mk., welche dem „Deutschen Burenhilfsbund“ überwiesen wurde.

Auf der Höhe der Zeit steht offenbar Amtsrichter Bornemann in Erfurt, der als Vorsitzender

des dortigen Schöffengerichts in einer Urtheilsbegründung folgenden Satz zum Vellen gab: „Es kommt jetzt leiber oft vor, daß sich Geiseln und Arbeiter gegen ihre Arbeitgeber erheben. Die Arbeiter sollten doch froh sein, wenn sie Arbeitergefeinde finden, die ihnen Arbeit geben.“ Da haben wir so recht die naive Auffassung gewisser Juristen, die von den sozialen und wirtschaftlichen Strömungen der Zeit völlig unberührt geblieben sind.

Die Volkszählung. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Zahlen über die Bewegung der Bevölkerung Deutschlands im Jahre 1900. Daraus ist ersichtlich, daß der natürliche Bevölkerungszuwachs im Jahre 1900 in Folge der zahlreichen Sterbefälle geringer war als in den vorausgegangenen Jahren; immerhin betrug er noch mehr als drei Viertel Millionen. Die Zahl der Gebeflügelungen war mit 476 491 noch etwas größer als in den vorausgegangenen Jahren, wie sie immer in Zeiten, in denen Handel und Industrie und damit der allgemeine Wohlstand sich in günstiger Lage befinden, steigt. Im Jahre 1896 fanden 432 107, 1897 447 770, 1898 458 877, 1899 471 519 Gebeflügelungen statt. Daraus, daß die Zunahme nicht so bedeutend war, wie in den vorausgegangenen Jahren, ist ersichtlich, daß sich im Anschluß an die unglücklichen wirtschaftlichen Bruchlinien ein Umschwung vorbereitet. Auf 1000 Einwohner kommen 8,5 Gebeflügelungen gegen 8,2 im Durchschnitt der Jahre 1891 bis 1900.

Die Zahl der Geburten einschließlich der Todesgeburten betrug 2 060 637 gegen 2 045 286 im Jahre 1899 und 1 964 108 im Durchschnitt von 1891 bis 1900. Auf 1000 Personen kamen 36,8 Geburten gegen 37,1 im Jahre 1899, 35,4 l. J. 1898, 37,2 l. J. 1897 und 37,5 l. J. 1896. Die Relativzahl der Geburten war also verhältnismäßig geringer als in den Vorjahren. Im Durchschnitt von 1891 bis 1900 betrug sie 37,35. Unter den Geborenen befanden sich 179 644 uneheliche Kinder gegen 183 504 l. J. 1899 und 179 081 im Durchschnitt von 1891 bis 1900. Der Antheil der unehelichen Kinder an der Gesamtzahl der Geborenen war 8,7 v. D. geringer als in den Vorjahren; 1899 betrug er 9,0, 1898 9,1, 1897 9,2 und 1896 9,4 v. D. Die Zahl der Sterbefälle, wieder einzeln, der 64 518 Todesgeburten, betrug 1 300 900 gegen 1 250 179 l. J. 1899, 1 183 020 l. J. 1898 und 1 233 843 im Durchschnitt 1891 bis 1900, hat also gegenüber dem vorausgegangenen Jahre um rund 50 000 zugenommen. Auf 1000 Einwohner kamen 23,2 Todesfälle gegen 22,7 im Jahre 1899 und 21,8 im Jahre 1898, sowie 23,5 im Durchschnitt 1891 bis 1900. Der Geburtenüberschuss belief sich auf 759 757 Personen gegen 795 107 l. J. 1899, 846 871 l. J. 1898 und 730 265 im Durchschnitt 1891 bis 1900. Es hat also in zwei Jahren eine Abnahme des Ueberflusses um 87 000 stattgefunden. Auf 1000 Personen kam ein Geburtenüberschuss von 13,6 gegen 14,4 im Jahre 1899 und 15,6 im Jahre 1898. Von den einzelnen Bundesstaaten hatte die höchste relative Zunahme von 1895 bis 1900 Babel, nämlich 16,14 Proz.; dann Bremen 14,50, Hamburg 12,72, Sachsen 10,94, Baden 8,26, Preußen 8,22 Proz. Alle anderen hatten weniger. Der Durchschnitt betrug 7,82 Prozent.

#### Italien.

Zurati hat seine Wähler. Zurati hat an seine Wähler ein Schreiben gerichtet, in welchem er die Gründe seiner Demission ausreinanderlegt. Es sei nicht eine augenblickliche Laune und nicht Trotz, wenn er sich entschlossen habe, das Amt des vorköniglichen Reiches des ganzen Königreichs in die Hände seiner Wähler zurückzugeben. Er habe es gethan, nicht um seine persönliche Würde zu wahren, sondern aus Achtung vor seinen Wählern. Zurati schildert sodann die Gründe der Spaltung und die letzten Vorkommnisse. Diese Spaltung sei verursacht und werde aufrecht erhalten von Leuten, die nicht zum eigentlichen Proletariat gehörten, sie sei geschuldet gegen ihn, den Abgeordneten, der das Opportunismus und der Diktatorische befehlshaltig wurde. Es wäre ihm ein leichtes gewesen, sich an seine Wähler zu wenden, um diese Gründe zu erklären, aber er habe ein solch schlechtes Beispiel nicht geben wollen, er habe nicht seine Wähler ausbeuten wollen gegen die Gesamtpartei, die, vertreten



5048 im November 1900. Von Januar bis November...

Darburg, 13. Dezember.

Die Errichtung einer eigenen Druckerei wurde in der...

Glauchthal, 13. Dezember.

Obere Schme. Im Oberberg hat der Schmelz...

Hannover, 13. Dezember.

Beim Mittagessen verbrüht wurde das bühnige...

Neuzeitliche Nachrichten.

Berlin, 13. Dez. Kapitän Wilson, eine jener...

Bel, 13. Dez. Eine von etwa 1000 Gebillenen...

Berühmtheit vollendet. Es wurden viele...

Marfelle, 13. Dez. Englische Arbeiter haben...

Kopenhagen, 13. Dez. Das deutsche Gesandter...

Stocholm, 13. Dez. Professor Behring theilte...

London, 13. Dez. Die Blätter lassen sich aus...

Jeruz, 13. Dez. Wilson machte gestern...

Buenos Aires, 12. Dez. Durch Regierungs...

Lezte telephonische Nachrichten und Bescheiden

Bangorae, 14. Dez. Heute wurde von dem...

Hamburg, 14. Dez. Das Barkschiff „Pinnacore“...

Die Bark „Glanzer“ strandete bei Staaten...

Das ostfriesische Schiff „Zwei Gebrüder“ ist...

Das Gms, 14. Dez. In vergangener Nacht...

Koblenz, 14. Dez. Nach hier wurde heute...

Schöneberg, 14. Dez. Bei der gestrigen...

London, 14. Dez. Nach einer Meldung des...

Wellington, 14. Dez. Der Premierminister...

Erntung.

Für den Barzellsatz gingen bei der...

Standesamtliche Nachrichten

Der Stadt Willemsbader vom 7. bis 13. Dezember...

Gebohren: ein Sohn dem Rührmader G. Schell...

Kaufverträge: Arbeiter Bergmann und Z. G....

Heirat: Arbeiter Bergmann und Z. G....

Heirat: Arbeiter Bergmann und Z. G....

Heirat: Arbeiter Bergmann und Z. G....

Heirat: Arbeiter Bergmann und Z. G....

Varel.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ hat sich auch...

Bekanntmachung.

Um einen mögl. großen Umsatz zu erzielen, gewähre...

10 Prozent Rabatt

ohne daß die Preise irgendwie verändert worden sind...

Puppen und sämtliche Kinderpielwaren

in großer Auswahl.

Christbaumschmuck, Lichte etc.

Al. Telkamp, Suorstraße 4, am Bismarckplatz.

Sonntags geschlossen.

Billig zu verkaufen.

3 Bettstellen mit Matratzen à Stück 30 Mark...

Tippsachen,

verschied. Spiele für Kinder, Bilderbücher...

Marg. Müller,

Markstraße 30.

Empfehle:

Schweineflomen

Pfund 65 Pfennig.

F. Reif.

Zu vermieten

zum 1. Januar eine dreizimmige und eine vierzimmige...

Café Cramer

Bau, Börsenstr. 59. Neues, modern eingerichtetes Café...

Wollene u. baumwollene Strickgarne,

Strümpfe, Socken, sowie Normal-Senden...

Marg. Müller

Markstraße 30.

Das Produktengeschäft

G. Fischer

Grenzstraße 31

empfehle ich zum Ankauf von Puppen, Knochen...

Feine Wäsche

wird sauber gewaschen und geplättet. Neue Wilhelmsh. Str. 10, 2. Et.

Wer

zum Feste gut und billig einkaufen will, veräume nicht...

Zum Beispiel verkaufe ich:

Goldstaubmehl à Pfund 15 Pfg. Prachtvolle neue grosse Rosinen...

Auch liefere ich für 45 Pfg. eine Dose sehr guten Cacao...

Auch meinen ich vorzüglichsten, rein schmeckenden gebr. Guatemala-Kaffee...

Mein Pecco-Blüthen-Thee, 1/2 Pf. 50 Pfg. übertrifft bestimmt Ihre Erwartungen.

Mandeln, süsse u. bittere, Succade, Citronen, Citronenöl, Aepfel...

Besonders empfehle noch Flomenschmalz, das Pfund 60 Pfg.

Ernst Jos. Herbermann

Ullmenstraße 34.



Zum Weihnachtsfest

bringe meinen werthen Freunden und Gönnern mein reich assortirtes Lager

!Cigarren!

in verschiedenen Packungen, ferner in Cigarrenspitzen, langen u. halblangen...

Paul Göring, Bant,

Neue Wilhelmshavener Straße 75.

Ein Weihnachtsgeschenk für jedermann!

Meyers Historisch-Geographischer Kalender

für das Jahr 1902.

Wie eine 500 Umbildungs- und Neubildungen, Fortfall, etc. etc. etc.

Nur Abnehmerhalber eingerichtet. - Preis 2 Mark.

Allen illustrierten Weihnachts-Kalender im Preis 1 Mark...

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien.

Lampen

in erstaunlich großer Auswahl zu ganz ausserordentlich billigen Preisen.

F. & O. Manhenke

Göckerstraße 11.



Tannenbäume

in großer Auswahl empfiehlt

J. Bütemeyer,

Grenzstraße.

Am billigsten kaufen Sie gute haltbare

Sohlen

sowie guten Sohlelederabfall in der Lederhandlung von

B. F. Schmidt, Marktstraße 33

und in meiner Verkaufsstelle

L. Bruns, Berl. Göckerstr. 62.

Mieth-Quittungsbücher

Reis vorrätig in der Exped. des Nordd. Volksbl.

Sarglager

owie Leichenbestattungen halte bei Bedarf bestens empfohlen.

Heinrich Reents

Alte Straße 17.

Zu mieten gesucht

zum 1. März oder April eine dreier- oder vierzimmige Unterwohnung...

Gesucht

eine ältere alleinlebende Frau zur Führung des Haushalts.

**Etablissement Friedrichshof**  
**Peterstrasse.**  
**Direktion: H. Willmann.**

Sonntag den 15. Dezember:  
**Großer Weihnachts-Bazar.**  
 Jubel- und Trübel-Fest-Vorstellung  
 von nur Novitäten u. Capazitäten ersten Ranges.  
**Neu! Zum zweiten Male: Neu!**  
**Die weisse Dame zu Pferde**  
 dargestellt von Mlle. Baroutschy auf  
 dem Araberschimmel „Nervelleux“.

10 Uhr: Die sich Füße an Füße fangenden  
**Fliegenden Menschen.**

Außerdem das kolossale Sensations-  
 Programm!  
**Anfang präc. 7 Uhr.**

**Auf dem Schießplatz bei den Tonhallen.**  
**Grösste Wander-Menagerie**

der Welt und beste Raubthier-Dressur-Schauhallung  
 der Gegenwart.  
**Auftreten der weltberühmten Comtesse Mad. Malferteiner**  
 mit ihren 20 bestdressirten Löwen  
 vereint mit Königtigern, elegante Dressur der ganzen  
 Erde, Tableau lebender Bilder, sowie Vorführung  
 der Kubischen Löwengruppe.  
**Die wilde Jagd mit Feuerwerk** — Hervor-  
 ragende Attraktion dieses Jahrhunderts.



**Vorführung der Eisbären Max u. Moritz**  
 vom Herrn Direktor Malferteiner.  
 Die Welt blüht mit gespanntem Interesse und harter Bewunderung auf diese  
 ungläublichen Vorstellungen, die mit erschöpfender Rührtheit ausgeführt werden.

**Neu! Hier noch nicht gesehen: Neu!**  
**!!Löwen-Ringkampf!!**

Sonntag, 15. Dezbr., von Nachm. 3 Uhr ab stündlich:  
**Große Raubthier-Dressur-Vorstellungen.**  
 Täglich zwei große Hauptdressur-Vorstellungen Nachm. 4 1/2 und  
 Abends 8 Uhr, verbunden mit Fütterung sämtlicher Thiere.

**Donnerstag den 19. Dezember: Letzter Ausstellungstag.**  
**Preise der Plätze:** 1. Platz 1 Mk., 2. Platz 50 Pf., Militär ohne Charge  
 und Kinder unter 10 Jahren zahlen auf dem 1. Platz 50 Pf., 2. Platz 30 Pf.  
 Hochachtungsvoll **Die Direktion.**  
 Werde zum Schlachten, sowie Tauben und Kaninchen werden stets  
 zu höchsten Preisen angekauft.

**Pelzwaaren! Pelzwaaren!**

**Empfehle mein großes Lager in Pelzwaaren**  
**zu auffallend billigen Preisen.**  
 Das Neueste in Pelzkragen und Boas von 1,50 bis 50 Mk.  
 Muffe in allen erdenklichen Pelzarten u. 50 Pf. bis 50 Mk.  
**Pelz-Barretts** von 50 Pf. bis 20 Mk.  
 Pelz-Mützen für Herren und Knaben von 1 Mk. bis 10 Mk.  
 Pelzkragen für Herren und Knaben von 1 Mk. bis 20 Mk.  
 Teppiche, Fußtischen, Fußsäcke, sehr billig, empfiehlt

**M. Schlöffel, Kürschner**  
 Neue Wilh. Strasse 88. Roonstrasse 79.  
 NB. Ich übernehme weitgehendste Garantie für Haltbarkeit  
 und Güte meiner Pelzwaaren-Fabrikate, da sämtliche Sachen  
 in eigener Werkstätte angefertigt sind.  
 D. O.

**Geschäfts-Uebernahme und Empfehlung.**

Einem geehrten Publikum von hier und Umgegend  
 mache hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich meine

**Bau- u. Möbelfischlerei**

verbunden mit **Sarg-Magazin** an

**Herrn Tischlermeister Wilh. Krause**

aus Hamburg abgetreten habe. Zudem ich für das mir  
 bewiesene Wohlwollen herzlichst danke, bitte ich, dasselbe auch  
 auf meinen Herrn Nachfolger übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

**Frau Wittwe Freudenthal.**

Bezugnehmend auf obige Mittheilung halte ich mich  
 dem geehrten Publikum zur Ausführung aller in mein Fach  
 schlagenden Arbeiten bestens empfohlen. Saubere u. prompte  
 Ausführung aller Aufträge bei solider Preisberechnung.

Zusbesondere empfehle mich den Herren Tischlermeistern  
 und Bauherren zur Ausführung sämtl. Maschinenarbeit.

Prompte und reelle Bedienung nochmals zusichernd,  
 bitte ich, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen und

zeichne hochachtend

**Wilh. Krause, Freudenthals Nachf.**

Bant, Neue Wilhelmsh. Straße 72, neben der Post.

Sonntag den 15. Dezember:  
 während des  
**Preis- und Parthie-Kegeln**

**Gr. Frei-Konzert**  
 ausgeführt von der **Sodmannschen**  
**Kapelle.**  
 Es ladet freundlich ein  
**Ad. Wessels, Bant.**

Sonntag den 15. Dezbr.:  
**Großes Preis- und Parthie-**  
**Kegeln.**

**Anfang Nachmittags 3 Uhr.**  
 Ausgesetzt wird ein ca. 200  
 Pfund schweres, in 30 bis 40  
 Preise zerlegtes Schwein.  
 Karten à 30 Pf.  
 Hierzu ladet freundlich ein  
**Ad. Wessels, Bant.**

**Weihnachtsbäume!**  
 Morgen, Sonntag den 15. Dezbr.:

**Große Ausstellung**  
 in Weihnachtsbäumen.  
**Rud. Herbers, Bant,**  
**Werksstraße.**

Wobühliche mit dem 1. Januar 1902  
 einen Kursus in

**Weißnähen**

zu eröffnen. Junge Mädchen, welche  
 daran theilnehmen wollen, bitte ich, sich  
 zu melden bei  
**Marg. Müller,**  
**Marktstraße 30.**

**Naturheil-Verein.**

Montag den 16. d. Mts.,  
 Abends 8 1/2 Uhr:  
**Mitglieder-Versammlung**  
 bei Herrn Kemmen.  
**Tagesordnung:**  
 1. Übung und Aufnahmen.  
 2. Vortrag: „Weihnachten naht!“  
 3. Protokolle u. Verschiedenes.  
**Der Vorstand.**

**Gasthof**

**„Zum Banter Hof“**,  
 in Bant am Markt,  
 Inhaber **F. Schigoda.**

**Samstag, Sonntag und**  
**Sonntag:**

**Große musikalische**  
**Abend-Unterhaltung.**

In diesen gemüthlichen Abenden lade  
 ein geehrtes Publikum von Bant und  
 Umgegend herzlich ein. Hochachtungsvoll  
**F. Schigoda.**

NB. Vorzügliche Speisen und  
 Getränke. **Aufmerksame Be-**  
**dienung.**

**Schortens.**

Sonntag den 15. Dezember:  
**Grosse**  
**Abend-Unterhaltung**

bestehend in **Konert, Theater und**  
**komischen Vorträgen.**  
 Anfang 7 Uhr.  
 Es ladet freundlich ein  
**D. Gerdes.**

**Central-Kranken- u. Sterbekasse**  
**der Zimmerer.**

Sonntag den 15. Dezember,  
 Nachmittags 4 Uhr:

**Außerordentl. Versammlung**  
 im Lokale des Herrn **Joh. Saake,**  
**„Germania-Halle“.**

— Tagesordnung: —  
 1. Berichtfrage.  
 2. Berichtlesen.  
 Um vollständiges Erscheinen sämtl.  
 Mitglieder ersucht  
**Der Vorstand.**

**Central-Kranken-**  
**u. Sterbe-Unterstützungs-Kasse**  
 der deutschen Schiffbauer.

Am Sonntag den 15. d. Mts.,  
 Nachm. 3 Uhr:

**Versammlung**  
 bei Herrn **Schmitt C. Köhler,**  
 Neue Wilhelmsh. Straße.

— Tagesordnung: —  
**Terzfrage.**  
 Um vollständiges Erscheinen bittet  
**Der Vorstand.**

**Passend. Weihnachtsgeschenk!**  
 Von meinen nachweislichen echten  
**Andreasberger Sanarienrollen**  
 gebe frühzeitig Löhne zu ermäßigten  
 Preisen ab. Bant, Bärenstr. 37. u. r.

Der heutigen Nummer  
 unseres Blattes liegt in ihrer  
 Gesamtauflage, mit Ausschluß der  
 Stadt Oldenburg, ein Empfehlungs- und  
 Preisverzeichnis der Firma **J. G.**  
**Jansen, Bismarckstraße, bei**

Desgleichen liegt der heutigen Aus-  
 gabe eine Empfehlungs-Beilage der  
 Musikalien-Handlung **E. Paulus,**  
 Marktstraße, bei.

Hierzu zwei Blätter.

Verantwortlicher Redakteur: R. D. Jacob in Bant. Verlag von Paul Hug in Bant. Druck von Paul Hug u. Co. in Bant.



Gesellschaft infolge des günstigen Standes der Industrie für Nebenprodukte erzielt werden...

Die gegenwärtigen Verhandlungen der Röhre der Dampfgeschleifmaschinen...

Gewerkschaftliches

Das Tarifverhältnis im Berliner Tischlergewerbe ist seitens der Meister und Inhaberklassen gelöst worden...

Die angekündigte Lohnherabsetzung auf den sämtlichen Werken Oberhessens wird nach der „Rationaler Ztg.“ Mitte Januar eintreten.

herab; von einer Degradation sah man ab, indem es im wesentlichen den Ausführenden des Betriebes befristete...

Gewerkschaftliches

Das Tarifverhältnis im Berliner Tischlergewerbe ist seitens der Meister und Inhaberklassen gelöst worden...

Kunst, Wissenschaft und Technik

Die Verteilung des Nobel-Preises. In einer öffentlichen Sitzung des norwegischen Erziehungsrates...

Die angekündigte Lohnherabsetzung auf den sämtlichen Werken Oberhessens wird nach der „Rationaler Ztg.“ Mitte Januar eintreten.

Vermischtes

Die Flucht einer Kanne aus dem spanischen Franziskanerkloster in Bilbao bei Bilbao ereignet in ganz Spanien großes Aufsehen...

Ein neuer Gaunertypus wird aus Paris berichtet: Vor einigen Tagen kam eine ärmlich gekleidete Frau, die ein kleines Kind auf dem Arme trug...

Einrichtung eines Raubmörders. Kürzlich wurde in Halle der Fuhrwerksbesitzer Thielcke aus Schöneberg...

Die angekündigte Lohnherabsetzung auf den sämtlichen Werken Oberhessens wird nach der „Rationaler Ztg.“ Mitte Januar eintreten.

vollem geträgerten Gesicht, mit kurzgeschneittenem, dunkelblauen Haar, etwa 23 Jahre alt, wahrscheinlich brodelig...

Selbstmord. In einem Danziger Gasthof erschoss sich mit einem Revolver der Dr. med. Johannes Dohdohst...

Der Versuch, einen Streik zu schließen, hat dem 29 Jahre alten Reichsanwalt Karl Leopold aus der Diefenbachstraße 71 in Berlin das Leben gekostet...

Eisenbahnunglück. In Brine (Hannover) wurde am 9. Dezember, Abends 8 Uhr, auf dem Bahndamm an der Gausaffe bei Aufwem...

Untergegangen ist im Elbe-Extrakt-Ranal bei Walfen der Schiffschlepper „G. Hering“ infolge einer Kollision mit einem Schleppkahn...

Aus den Vereinen. Diejenigen Verbände und Kassen, deren Versammlungen in nächster Woche in Berlin stattfinden...

Verstorbene. Gest. 11. Dezember. Ein 48-jähriger Mann, Herr Dr. med. Johannes Dohdohst...

Unterstützungskomitee der Hiesigen und verwandten Berufsstände. Sonntag 15. Dezember, Abends 8 Uhr...

„Katholik“ in Bremen. Abends 8 Uhr, Uhr: Versammlung bei G. Hefkamp, Kaufmann.

Brodstelle. In einer gewerbetreibenden Stadt Ostpreussens ist ein Hans, in welchem bislang mit gutem Erfolge eine...

Schlosserei. Die Werkstatt ist noch komplett für Schlosserei, Schinde und Gasinstallation eingerichtet...

Ein tüchtiger, fleißiger Bau- und Maschinenarbeiter kann, da es in der Stadt, in welcher mehrere große gewerbliche Betriebe sich befinden...

Die Kaufbedingungen sind günstig. Nähere Auskunft erteilt die Exped. d. Blattes oder beliebe man sich...

Reparatur-Werkstatt für Fahrräder sowie sämtliche vorstehenden mechanischen und elektrischen Arbeiten...

A. Binarsch & G. Frier. Pant, Neue Wilh. Str. 57.

Gesucht zu Offern ein Tischlerlehrling. E. Harms, Neue Wilhelmstr. 27.

Große Waaren-Auktion.

Für betr. Rechnung sollen am Dienstag den 17. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr anfangend...

in Saale des Gastwirts L. Herzberg zu Pant: 1 großer Posten Herren-, Jungen- und Kinder-Anzüge...

mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkauft werden. Renende, den 9. Dezember 1901.

H. Gerdes, Auktionator.

Hochfein. Bockbier

gelangte zum Ausstoß und empfiehlt dasselbe in Gebinden und Flaschen Doornkaat - Niederlage Wilhelmshaven.

J. Gerdes, Gökerstrasse 9.



H. Siekmann Schuhwaaren-Geschäft Pant, Werstr. 19.

Gr. Weihnachts-Anverkauf mit 5 Prozent Rabatt gegen bar.

Bilder

und Draufträge werden sauber und billig eingetrahnt in der Buchbinderei v. Mr. Eden, 12 Neue Wilh. Straße 12.



Uhren

und Goldwaaren! Größtes Lager am Platze! Stannend billige Preise! Heinrich Schmidt, Neue Wilh. Straße 30, Ecke des Meher Weges.

Naturheilverfahren

von Friedr. Janssen Pant, Mitscherlichstrasse 28. Ausser allen erfolgreichen Anwendungen der Naturheilkunde kommen zur Anwendung: Feinere Erschütterungs-, Nerven- und Schlingel-Massage...

Schwiétrings Schreib- u. Handelslehrraht Roonstrasse 76a.

Befondere Damen-Kurse. Eintritt und Anmeldung jederzeit. Prospekt gratis und franco.

E. Schmidt, Uhrmacher, Neue Wilh. Straße 68.

Reparaturen jeder Art an Wand- und Taschenuhren u. billigen Preisen unter Garantie.

Sarg-Magazin J. Freudenthal Ww. Pant, Neue Wilh. Str. 34.

# Bedeutende Preisermäßigung bis Weihnachten!!

wegen überfüllter Läger.

● **Gebr. Hinrichs, Göklerstraße 4.** ●

## Weihnachts-Feier

des Gesangvereins „Harfe“  
am ersten Weihnachtsfeiertage.

Zu unserer diesjährigen Weihnachts-Feier  
in Sadevassers „Tivoli“  
bestehend in Konzert, Theater  
und humor. Aufführungen  
erlauben wir uns, Freunde und Gönner unseres  
Vereins freundlichst einzuladen.  
Sassensöffnung 6 1/2 Uhr, Anfang 7 1/2 Uhr.

Programme à 30 Pf. sind zu haben in Sade-  
vassers „Tivoli“, Joh. Janssen, „Neue Welt“, Joh. Saake,  
„Germaniahalle“, Barbier Buchholz, Bismarckstraße, sowie  
bei sämtlichen Mitgliedern.

**Das Komitee.**

## Drucksachen aller Art

in geschmackvoller Ausführung liefert schnell und billig  
Buchdruckerei von Paul Hug & Co.

## Musik-Instrumente!!

Zu Weihnachts-Geschenken empfehle:

Polypbon-Auskwerke, selbstspielend, zu 18, 30,  
50, 75 und 100 Mk.

Violen zu 1,75, 2, 3, 4, 5, 6, 8, 10, 12, 15,  
20 Mk. u. s. w.

Schlagzithern zu 12, 17,50, 25, 32,50, 40 u. 50 Mk.

Gitarrezithern 12 Mk., Kinderzithern 4 Mk.

Trommeln zu 0,35, 0,50, 0,80, 1 bis 35 Mk.

Mundharmonikas von 10 Pf. an bis 4 Mk.,  
in ca. 70 Sorten.

Ziehharmonikas zu 1, 1,50, 2, 3, 4, 5, 6, 9,  
12, 15, 20, 25, 30 und 35 Mk.

Gitarren, Mandolinen, Glockenspiele, Blech-  
und Querslöten.

Notenpulte, Geigen- und Zitherdecken, Geigen-  
und Zitherkasten.

Stollwerk-Albuns etc. etc.  
Schulen für sämtliche Instrumente.

Größte Auswahl! Billigste Preise!

**E. Paulus,**

Wilhelmshaven, Marktstr. 45,

neben Burg Sobotzollern.



Paris 1900.  
„Grand Prix“  
Höchste Auszeichnung.

## Die nützlichsten Weihnachtsgeschenke.

**Singer Nähmaschinen** sind musterfähig in Konstruktion und Ausführung.  
**Singer Nähmaschinen** sind unentbehrlich für Hausgebrauch und Gewerbe.  
**Singer Nähmaschinen** sind die meistverbreiteten in Fabrik-Betrieben.  
**Singer Nähmaschinen** sind unübertroffen in Leistungsfähigkeit und Dauer.  
**Singer Nähmaschinen** sind vorzüglich geeignet für Moderne Kunstnäher.  
Unentgeltliche Unterrichtskurse in allen häuslichen Näharbeiten, wie in Moderner Kunstnäher.  
Lager v. Stidfeide in großer Farbenswahl. Elektromotoren f. einzelne Maschinen zum Hausgebrauch

**Singer Co. Nähmaschinen Akt.-Ges.**

Wilhelmshaven, Neue Wilhelmsh. Straße 7.

## Gesangverein Frohsinn.

### Einladung

zu der am ersten Weihnachtsfeiertage  
im Vereins- und Konzerthaus „Zur Arche“  
stattfindenden

## Weihnachts-Feier

bestehend in  
Gesang, Konzert, humor. Aufführungen  
\* \* und Theater. \* \*

Großartige Aufführungen!

Zum Schluß:

## Große Gratis-Verloosung.

Hauptgewinn: Ein Regulator.

Programme à 40 Pf. sind im Vorverkauf zu  
haben bei Gemoll (Arche), Possehl (Börje), Heiken (Zum  
grünen Kranz), Dornward (Gigarrenhandlung), Exped.  
des „Nord. Volksblattes“, Buddenberg (Buchhandlung),  
Theilenstr., Jordan (Gigarrenhandlung), Börsenstr., Frost  
(Barbier), Göring (Gigarrenhandlung), Brandt (Schif.  
Hof), Blohm (Papierhandlung), Mittelstr., Carstens (Marinen-  
hof), Grenzstr., Aug. Hups (Schif. Hof), Ede Bremer  
Straße, Joh. Janssen (Neue Welt), Townsend.

An der Kasse 50 Pf.

Sassensöffnung 5 Uhr.  
Anfang 6 Uhr Abends.

**Der Vorstand.**

## Waaren-Auktion.

Im Auftrage der Firma Gebr. Hinrichs zu Bant  
werde ich am

**Montag den 16. d. Mts.,**

Nachmittags 2 Uhr anfangend,  
in deren Geschäftslokal, Neue Wilhelmshavener Straße 16,  
kolossale Waaren-Posten, bestehend in

Serren-Anzügen und Paletots, Burschen- und Anaben-  
Anzügen, Loden-Joppen und Hosen, Damen- u. Mädchen-  
Mäntel, Jackets und Kragen, Schlaf- u. Reisedecken etc.  
mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen

Bant, den 12. Dezember 1901.

**G. Schwitters, Mandatar.**

## Winter- Mützen

in kolossaler Auswahl empfiehlt  
unübertroffen billig

**M. Schlöffel,**  
Kürschner,

Neue Wilh. Str. 88 u. Rosenstr. 79.

## Flanelle

in allen Farben  
garantirt keimfrei, von 1 Mt. an.

### Flanell-Hemden

extra groß und sauber genäht,  
marine, grau und braun, 4,25,  
5,00, 5,50, 6,00 Mt.

Flanell-u. Coating-Hosen  
von 3 Mark an  
empfecht

**Herm. Högemann.**

## Gründl. Unterricht

im Zeichnen, Zuschneiden und  
Schneidern nach der neuesten,  
preisgekrönten Vorder'schen Me-  
thode. Bierwöckentl. Kurius bei  
täglich 7 ühnd. Unterricht 12 Mt.  
Jede Schülerin arbeitet sofort  
nach Beendigung der Zeichnungen  
für sich. — Ausbildung, bis zur  
größten Selbstständigkeit unter  
Garantie.

Franz W. Bachmeister,  
Berl. Peterstraße 40, II r.  
Ede Riederstraße.  
Wohne vom 1. Januar ab  
Berl. Gördenstraße 16.

## Für Zahleidende

bin ich am Wochentagen Nachm.  
von 1—8 Uhr, an Sonntagen  
Vorm. v. 8—9 1/2 Uhr Vormittags  
u. v. 2—4 Uhr Nachm. zu sprechen.

**A. Krückenberg,**  
Marktstraße 30.



# HERM. MEINEN

93 Roonstraße Wilhelmshaven Roonstraße 93

**Spezialhaus für Damenmäntel u. Kleiderstoffe.**

## Meinens Weihnachtskleider im Karton

sind geschmackvoll zusammengestellt und das Preiswertheste, was geboten werden kann.

**Jedes Kleid aus 6 m gutem haltbarem Stoff und  $\frac{1}{2}$  m Besatzseide**

zusammengestellt in der Preislage von 5,50 bis 16 Mk. kann nach dem Feste umgetauscht werden.

## Meinens Unterpreisposten in Kleiderstoffen

jedes Meter 1 Mk.

**Schwere reinwollene Cheviots** in allen modernen Farben für Sommer- u. Winterkleider.

**Schwere reinwollene Beiges** in schönen klaren Melangen für Frühjahr- u. Sommerkleider.

Zu diesen Tagen kommen Riesenposten in

## Damen-Jacketts und Damen-Umhängen

welche geräumt werden sollen, bis für die Hälfte ihres Werthes, von 5 Mk. an zum Verkauf.

## Weihnachts-Baumschmuck

— empfiehlt —

Georg Buddenbergs Buchhandlung und Buchbinderei.

Waarenhaus

**B. S. Bührmann.**

## Pelzwaaren

in Kanin, Nutria, Seal-Bisam, Viber, Otter, Astrachan, Marder etc.

<b>Pelz-Mulle</b> in allen modernen Pelzjachen . . . . .	1,00 bis 45 Mk.
<b>Pelz-Collars</b> u. Stragen in neuesten Formen . . . . .	0,50 bis 55 Mk.
<b>Pelz-Baretts</b> , neue fleckfame Facons, mit oder ohne Garntr.	0,45 bis 12 Mk.
<b>Garnituren</b> f. Kinder u. junge Damen, Muff, Stragen, Baret	0,90 b. 100 Mk.
<b>Pelz-Mützen</b> u. Stragen für Herren und Knaben . . . . .	2,00 bis 12 Mk.
<b>Fusstaschen</b> mit Lederüberzug, Pelzbesatz und Futter . . . . .	7,00 bis 18 Mk.
<b>Feder-Boas</b> aus Hahnenfedern und Straußfedern . . . . .	0,45 bis 10 Mk.
<b>Pelz-Vorleger</b> , Angorafelle chinesische Schaf- u. Ziegenfelle Wolf- und Luchsfelle mit Stoff und Gebiß . . . . .	3,00 bis 22 Mk.
<b>Reisedecken</b> aus Sealstein, Mohairplüsch und Lamawolle	3,00 bis 50 Mk.

## Weihnachts-Cigarren

in Kisten von 25, 50 und 100 Stück Inhalt in verschiedenen Preislagen empfiehlt

**Georg Buddenberg,**

Theilenstrasse 18, beim Friedrichshof.

## Fest-Kaffee

(hochfeine Mischungen)

das Pfund 1.—, 1.20, 1.40, 1.60, 1.80, 2.—,

sowie gute

**Haushaltungs-Kaffees**

das Pfund 70, 80 und 90 Pfg.

## Thee

neuester Ernte, direkter Import, das Pfund 1.50, 2.—, 2.50, 3.—, 3.50, 4.— und 5.— Mark.

## Chocolade

aus eigener Fabrik, in den verschiedensten Packungen in prima Qualitäten zu den billigsten Preisen.

für den

## Weihnachtsbaum

Tannenbaum-Mischung zu 10, 60 und 75 Pfg. das Pfund, sowie aus eigener Fabrik Chocoladen, Fondants, Bonbons, Pralinen, Marzipan, Printen, Speculatius etc. etc.

## Kaisers Kaffee-Geschäft

Größtes Kaffee-Import-Geschäft Deutschlands in direktem Verkehr mit den Konsumenten

**In Wilhelmshaven nur Marktstrasse 26 und Bismarckstrasse 10.**

## Tonhallen

Ostfriesenstraße. Jeden Sonntag:

Große öffentliche

## Tanzmusik.

Auf. 4 Uhr Nachm.

Entree 30 Pfg.

## Friedrichshof, Peterstr.

Vom 1. bis 25. Dezember täglich:

Grosse

## Spezialitäten-Vorstellungen.

Anfang 8 Uhr Abends.

Die Direktion: Willmann.

# Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes. Abt. der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementpreis pro Monat inkl. Frangierlohn 70 Pfg., bei Selbstabholung 60 Pfg.; durch die Post bezogen (Postzeitungstitel Nr. 5439), vierteljährlich 2,10 Mk., für 2 Monate 1,44 Mk., monatlich 72 Pfg., inkl. Postgebühren.

Redaktion und Expedition:  
Sant, Neue Wilhelmshavener Straße 82.  
Telephon-Anschluß Nr. 58.

Inserate werden die fünfspaltige Korpusgröße oder deren Raum mit 10 Pfg. berechnet; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Insetrate für die laufende Nummer müssen bis 11 Uhr Vormittags in der Expedition oder in Waddenberg's Buchhandlung (Gute Theilen- und Mühlentischstraße) aufgegeben sein. Größere Insetrate werden früher erbeten.

Nr. 291.

Sant, Sonntag den 15. Dezember 1901.

15. Jahrgang.

## Drittes Blatt.

### Das Schweizerische Arbeitersekretariat über die Arbeitslosigkeit.

Das Schweizerische Arbeitersekretariat hat soeben unter dem Titel „Arbeitslosenunterstützung und Arbeitsnachweise“ eine Schrift von 290 Seiten veröffentlicht, die ebenfalls zu den besten der bezüglichen Literatur gehört. Die Arbeit ist ein Bericht an das eidgenössische Industrie-Departement in Bern zu dem seiner Zeit von der Bundesversammlung angenommenen und dem genannten Departement zur weiteren Prüfung übermiesenen Motiven betreffend Arbeitslosenversicherung und Arbeitsnachweise.

Die Schrift enthält folgende Abschnitte: 1. Die Arbeitslosigkeit von 1879 bis 1881. 2. Schwankungen in der Industrie von 1882/83 bis 1898/99. 3. Statistisches aus dem letzten Jahrzehnt: a) Der Grund der Arbeitslosigkeit. b) Die Schwere der Arbeitslosigkeit. c) Persönliche Verhältnisse der Arbeitslosen. 4. Das Problem der Arbeitslosigkeit: a) Wesen und Ursachen der Arbeitslosigkeit. b) Mittel zur Beseitigung der Arbeitslosigkeit. 5. Die Hilfe für die Arbeitslosen: a) Beschaffung von Arbeit. b) Unterstützung der Arbeitslosen. c) Die Arbeitslosen-Versicherung. 6. Der Arbeitsnachweise. 7. Zusammenstellung der Postulate. — Die Schrift enthält 33 Tabellen.

Unter Verbringung eines reichhaltigen Materials beschränkt Grätzlich den Umfang der in den Kreisen der letzten zwei Jahrzehnte aufgetretenen Arbeitslosigkeit, ihre Dauer sowie ihre Ausdehnung auf die verschiedenen Gewerbe und Industrien, deren gewaltige Weiterentwicklung, sobald die verschiedenen Maßnahmen der Arbeiterorganisationen wie der Behörden gegen die Arbeitslosigkeit. Eine sehr eingehende und lehrreiche Besprechung erfährt auch der Arbeitsnachweise.

Sodann stellt Grätzlich zum Schlusse die aus den geschichtlichen Verhältnissen mit Notwendigkeit sich ergebenden Postulate auf. Er schlägt zur Milderung der Arbeitslosigkeit vor die Ertheilung des Rechts an die Organisationen der Arbeiter und Unternehmer, bei drohendem Arbeitsmangel eine verbindliche allgemeine Reduktion der Arbeitszeit für ihre ganze Industrie oder ihr ganzes Gewerbe zu beschließen, wobei die betroffenen Arbeiter für den Mindeverdienst

eine Entschädigung erhalten sollen. Beschwerden gegen eine solche Maßregel werden zunächst durch das schweizerische Industrie-Departement, in zweiter Instanz durch den Bundesrat entschieden. Ferner sollen die Organisationen der Arbeiter und Unternehmer ermächtigt werden, Vorschriften über das Verhältnis der zulässigen Bezahlung zur Zahl der Arbeiter in einem Betriebe aufzustellen. Dabei beiden Postulate sollen durch ein Generogesetz geregelt werden.

Weiter soll der Bundesrat eine Weisung an die Fabrikinspektoren und Kantonsregierungen erlassen, wonach sie bei Besuchen um Lieberzeitbewilligung in Zeiten von Arbeitslosigkeit verpflichtet werden — sofern es sich nicht um eigentliche Notharbeiten handelt — die betreffenden Berufsorganisationen der Arbeiter anzuhören über die Frage, ob sich die Lieberzeitarbeit durch Einstellung von Arbeitslosen des betreffenden Berufes verhalten lasse.

Der Bundesrat soll sodann seinen Departementen die Weisung erteilen und an die Kantonsregierungen, bezw. an die Gemeinden das Gesuch richten, in Zeiten stärkerer Arbeitslosigkeit ihre Arbeiten in eigener Regie auszuführen, um den niedergelassenen Arbeitslosen Arbeit anweisen und den ortsüblichen Tagelohn bezahlen zu können. Eventuell sollen Kantone und Gemeinden mit Bundesmitteln bei diesen Arbeiten unterstützt werden. Arbeitslose, denen keine passende Arbeit zugewiesen werden kann, sollen in zweckmäßiger Weise unterstützt werden. Diese vorübergehende Nothstandsunterstützung soll nicht als Almosen gelten.

Die Arbeitslosen-Versicherung soll in der Weise gefördert werden, daß der Bund die Arbeitslosenlasten der Gewerkschaften unterstützt und ferner Beiträge leistet an Gemeinden, welche die obligatorische Arbeitslosen-Versicherung einführen, an die die versicherten Arbeiter 60 Prozent der notwendigen Beiträge zahlen und den Rest die Gemeinde, der Kanton oder der Bund aufbringen sollen. Die Unternehmer sollen nur für die Versicherung von Wanderarbeitern zu Beiträgen herangezogen werden.

Bezüglich der Organisation des Arbeitsnachweises schlägt Grätzlich das Verbot, eventuell den Konzeptionszwang und die ständige politische Kontrolle für die privaten Stellenvermittlungsbureaus vor. Sodann soll der Bund bei den Gemeinden die Errichtung von öffentlichen Arbeitsämtern anregen, bei deren Verwaltung die Arbeiter und Unternehmer gleichermaßen mitwirken haben. Die Kosten

sollen Gemeinde (60 Prozent), Kanton (20 Prozent) und Bund (20 Prozent) aufbringen. Bei Vergabung öffentlicher Arbeiten sollen Unternehmer, die einseitige Arbeitsnachweise haben oder organisierte Arbeiter nicht einstellen, von der Vergabung ausgeschlossen werden, ebenso auch Unternehmer, die grundsätzlich den öffentlichen Arbeitsnachweis nicht benötigen.

### Kunst, Wissenschaft und Technik.

Das Doktor-Frauen hat eine Berlinerin, Fräulein Hedwig Michaelsohn, in Heidelberg cum laude bestanden. Frä. Michaelsohn ist die Schwester der beiden Schriftstellerinnen, die unter den Namen Jarno Keffen und Ernst Georgy schreiben. Frä. Michaelsohn hat Kunstgeschichte studiert.

Die Anwendung des neuen Barcellischen Mittels gegen Maul- und Klauenseuche, das in der Einprägung von Sublimat in die Wunden besteht, verursacht in der Provinz Navarra zahlreiche schwere Erkrankungen unter den behandelten Thieren.

### Vermishtes.

Das Verfahren gegen Pastor Paulsen Kroy wegen Unterschlagung, das durch eine Denuntiation herbeigeführt wurde, ist eingestellt worden. Auch die Unteruchungen des Konfessionsrats auf Grund von ehrenrührigen Klatschereien sind zu Pastor Paulsens Gunsten ausgefallen.

Eine höchst merkwürdige Bestimmung hat die Verwaltung der ostpreussischen Eisenbahn getroffen. Wie aus Zerkatz gemeldet wird, ist auf dem dortigen Bahnhof eine Bekanntmachung der genannten Bahn angehängt, wonach die Bahnverwaltung Reisende nur unter der Bedingung befördert, daß sie sich schriftlich verpflichten, keine Schadenersatzansprüche an die Bahn zu stellen, falls sie während der Eisenbahnfahrt irgendwelche Körperverletzungen davontragen. Das Weilen in der Randshureit muß doch noch recht gefährlich sein, obwohl es dort keine räuberischen Cyngusonbanden mehr geben soll.

Verhaftet wurden in Rastatt zwei unbekanntere jüngere Männer, wahrscheinlich Hülfskammer, die eine größere Anzahl falscher Zweimarkstücke dort veranlagt hatten. Bei der polizeilichen Vernehmung gestand sich der eine und war sofort tot.

Eine Familientragödie wird aus der Blumenstraße in Berlin gemeldet. Dort erhängten sich am

Donnerstag Abend in dem Hause Nr. 67a zwei Schweitern zu gleicher Zeit, nämlich die Droschkentuschkerin Johanne Bredemühl und deren Schwester, die Arbeiterfrau Emilie Stupfi. Die Frauen hatten wiederholt Sorgen um die Zukunft geküßert, da der Verdienst des Bredemühl immer geringer wurde und sein Sohn arbeitslos war.

### Poeterei.

Durch die Blume. Braut (die ihr Bräutigam lange nicht gefügt hat): „Gott, Du bist, sei doch nicht so mauillaut!“

### „Der Vater hat Alles versoffen!“

Es sitzt ein Weiblein im hellen Saal;  
Die Küner rufen sein Mittagmal;  
Sie tragen viel Schüllein auf den Tisch  
Und bringen Pasteten, Milch und Fisch.  
Kreuzen den buntlenen Trank vom Rhein  
Und spenden den roten Burgunderwein.  
„Majest, Herr Graf!“

Das Weiblein läßt die Suppe aus  
Und rümpelt die Nase und sieht sie raus.  
Zum Zerlei die etie, die faule Bräut!  
Ist Rand doch Zuttie auf meinem Tischt!  
Der Trank — na ja! — das Milch und Fisch  
Und auchdem ist auch der Fisch schon faul.  
„Majest, Herr Graf!“

Das Weiblein schilt, doch es ist und trinkt,  
Morant in süßen Schlammer es sinkt.  
Dann gönnt das Weiblein und wagt sich das Rand  
Und redt sich und deutet sich und frecht sich laut:  
‘s ist Zeit, man traukt mich, ich schäme ja nit.  
Das Weiblein entzieht im folgenden Schritt.  
„Majest, Herr Graf!“

Das Weiblein reißt die Augen sich laut:  
Kann, was mich denn hier gemacht?  
Weil, Weiblein! Was will der Postel?  
Was der von der Roth des Landes verheißt!  
Ja, Weiblein! Mit welchem Wort  
Die Jöhler verheißt er, die Wüdhner hort.  
„Majest, Herr Graf!“

Wemt Ihr den Hunger, kennt Ihr die Roth?  
Wemt Ihr, was untern Roth Ihr brocht!  
Zeh! Langende Kinder den Tod erschick,  
Um Göttern vor Hunger Erziehung sein!  
Ihr Weibler, Ihr Jöhler, kennet Euch nicht  
Das Was der Schande aus Euren Gesicht!

Es sitzt ein Weiblein im Reichtumsaal,  
Verbraut sein reichliches Mittagmal,  
Und als das Weiblein die Majest verbaut,  
Da wird es müdig und wird es auch laut:  
Ha, wenn die Jöhler vor Hunger leicht bräu!  
So kommt bei immer von Batern kein  
Gaff!

Wenn oder ein Weiblein tot und gemüht  
Da es auf der Suß die Urdach mag sein!  
(Dank. Gd.)

## Exzellenz Rougon.

Roman von Emile Zola.

(34. Fortsetzung.)

Rougon verlor.

„Das Weib wäre mir schließlich noch egal“, gestand Du Poizat, „aber das Gesicht Beaulin d'Archeres löst mir Angst ein. Der Reiz hat Rimbauden auf die Bullenbeißer. — Sehen Sie ihn nur an mit seiner plumpen Schnauze und seinem Walde krauser Haare, worin trotz seiner fünfzig Jahre noch nicht ein weißes Härchen ist! Kann man aus ihm Flug werden? Erklären Sie mir einmal, warum er seine Schwester unferm Rougon jetzt gerade immer aufdrängt, wo dieser am Boden liegt?“

Herr Douchard und der Oberst wussten nichts zu erwidern, sondern wechselten einen unruhigen Blick. Sollte der „Bullenbeißer“, wie ihn der ehemalige Unterpräfekt getauft hatte, etwa die Absicht haben Rougon ganz allein zu treffen? Aber Frau Coreur sagte langsam:

„Es ist sehr gut, wenn man den Richterhand auf seiner Seite hat.“

Rougon hatte Fräulein Veronica mittlerweile bis zu ihrem Wagen begleitet und verabschiedete sich von ihr, sobald sie eingestiegen war. In diesem Augenblick kam die schöne Clarinde gerade am Arme Deschamps aus der Kirche. Sie wurde erst und dann einen flammenden Blick auf das große gelbe Fräulein, hinter dem Rougon trotz seiner Senatortracht galant den Wagenschloß schloß. Sobald der Wagen abgefahren war, ließ sie den Arm Deschamps los und ging direkt auf ihn zu; sie hatte ihr altes Kinderlächeln wiedergewonnen. Die ganze Bande folgte ihr.

„Ich habe Mama verloren“, rief sie lächelnd. „Mama ist mitten in dem Gedränge entführt

worden. — Wollen Sie mir ein Plätzchen in Ihrem Koupée einräumen, wie?“

Deschamps, der ihr eben seine Begleitung bis nach Hause angetragen hatte, schien sehr betrübt. Sie trug ein orangefarbiges Seidenkleid, das mit Blumen in so lebhafter Farbe durchwirkt war, daß sich die Diener nach ihr umsehen. Rougon hatte ihren Versuch mit einer Verneigung angenommen, aber sie mußten fast zehn Minuten lang auf sein Koupée warten. Alle blieben bei ihm stehen, selbst Deschamps, dessen Wagen in nächster Nähe in der ersten Reihe stand. Die Kirche leerte sich langsam. Herr Rahm und Herr Bejuin kamen heraus und schlossen sich eiligst der Bande an. Da ihr Deros sehr verdrießlich ausfiel und die Hände rührte, so schwach erwiderte, fragte ihn Herr Rahm in lebhafter Unterbrechung:

„Recht Ihnen etwas?“  
„Nein“, erwiderte er. „Nur das viele Licht drinnen hat mich müde gemacht.“  
Er schwieg und fuhr dann halblaut fort:  
„Es war sehr großartig. — Noch nie habe ich auf einem menschlichen Gesicht solche Freude gesehen.“

Er sprach vom Kaiser. Mit eindringlicher Gebärde hatte er in ruhiger Majestät die Worte meist gesprochen, als wenn er den Vorgang in der Kirche damit nochmals darstellte wollte, und fügte sein Wort hinzu. Die Freunde um ihn herum schwiegen wie er. Sie bildeten in der einen Plazette eine Gruppe für sich. Immer dichtere Scharen krömten an ihnen vorbei, Männer in ihrer Robe, Offiziere und Beamte in Galauniform, eine geloniete, betretete, ordnungsgemäße Menschenmasse, die die Blumen zerstampfte, womit der Platz bedeckt war, während die Diener nach dem Wagen riefen und die Equipagen umgahm

danonrollten. Das Kaiserthum stand auf dem Gipfel seines Ruhmes; purpurum bestrahlte die flinkende Sonne diese Höhe, und die in rothes Licht getauchten Thürme von Notre-Dame schienen mit dem Gelaut aller ihrer Glocken die künftige Herrschaft des unter ihren Vögel gestauten Kindes als eine Herrschaft des Friedens und der Größe auf höchster Spitze zu verkünden. Aber die Gruppe dort stand unzufrieden da: die glänzende Herrlichkeit, die tönenben Gloden, die wehenden Banner, der Entziasmus der Stadt, der Festausbruch der offiziellen Welt hatte nur ihre maßlose Gier geweckt. Zum ersten Male empfand Rougon die Kälte der Ungnade, er sah sehr bloß aus und beneidete in Gedanken verfunten den Kaiser.

„Guten Abend, ich gehe, mir wird es so langweilig“, sagte Du Poizat und schüttelte jedem zum Abschied die Hand.  
„Was ist Ihnen denn heute in die Krone gefahren?“ fragte ihn der Oberst, „Sie machen ja so ein böses Gesicht.“  
„Soll ich etwa lustig sein?“ erwiderte Du Poizat und wandte sich zum Gehen. Heute Morgen habe ich die Ernennung des Schatzkassiers Camponen für die Präsektur gelesen, die mir versprochen war.“

Die anderen sahen sich schweigend an. Der Unterpräfekt hatte recht, sie gehörten nicht zum Fest. Seit der Geburt des Thronfolgers hatte ihnen Rougon einen wahren Gudenregen für den Taufschilling versprochen; Herr Rahm sollte seine Konzeption erhalten; der Oberst das Kommandeurkreuz der Ehrenlegion; Frau Coreur die fünf oder sechs Tabaktrafiken, denen sie nachginge. Und nun fanden sie, ein kleiner Dausen, mit deren Händen im Winkel. Sie sahen Rougon so trostlos, so vorwurtsvoll an, daß dieser unwillig und

bettig die Klatschen suchte. Als sein Koupée endlich kam, schob er Clarinde festig hinein, ließ ohne ein Wort zu sagen selber ein und warf den Wagenschloß fertig zu.

„Da recht Marry in der Verhülle“, flüsterete Herr Rahm und zog Bejuin mit sich fort. „Wie hochmütig die Kanaille aussieht! Drehen Sie sich doch um. Er braucht nun bloß noch unsern Gruß nicht zu erwidern.“

Deschamps hatte sich häutig in seinen Wagen geworfen, am dem Koupée zu folgen. Herr Douchard blieb stehen und wartete auf seine Frau; er war sehr verwundert, als er die Kirche leer sah, ohne daß sie gekommen wäre und ging mit dem Obersten fort, der es auch satt hatte, seinen Sohn August noch länger zu suchen. Frau Coreur hatte den Arm eines Dragonerleutnants genommen, der ein Landsmann von ihr war und ihr zum großen Theil die Equipetten zu verhandelt hatte.

Anwitschen plauderte Clarinde im Koupée veranlagt von der Tauffeier, und Rougon, der sich in die Rücken zurücklehnte, hörte ihr mit schlafträgem Gesichte zu. Sie hatte das Herrlein in Rom feiern sehen; das war auch nicht größartiger gemein. Sie sagte ihm ausdauernd, daß für sie die Religion ein offener Winkel des Paradieses sei, wo Gott Vater wie eine Sonne auf dem Throne saße und um ihn herum hängen in dichtem Kreise die Engel in ihrer Herrlichkeit und das feine lauter schöne junge Männer und sie hätten goldene Schänder an. Dann unterbrach sie sich plötzlich leise und fragte:

„Kommen Sie heute Abend zum Bankett, das die Stadt ihren Majestäten giebt? Es soll ja herrlich werden.“

(Fortsetzung folgt.)

**Verkauf.**

Der Pferdehändler **H. Frede** zu Neuende läßt am **Donnerstag den 19. Dezbr., Nachm. 2 Uhr anf.**, in und bei der Veräußerung des Guts wirtsch. **J. Folkers** zu Neuender-Wühlenteiche:

**Wievore kräftige Arbeitspferde,**  10 allerbeste russische **Doppel-Ponys**

10 bis 12 beste, theils frischmilch, theils hochtragende, auch einige fähre

 **Kühe** 50 bis 60 Stück große und kleine

 **Schweine** mit Zahlungsterm öffentlich meistbietend verkaufen.

Neuende, den 12. Dezember 1901. **H. Gerdes,** Auktionator.

**Verkauf.**

Die zur Konfirmation des Kaufmanns **J. Strubbe** zu Bant gehörigen

**Kolonialwaaren** sollen am **Wittwoch, Donnerstag und Freitag** den 18., 19. und 20. d. Mtz., jedesmal Nachm. 2 Uhr anf., im Saale des **Gehlwirts Herzberg** zu Bant gegen gleich baare Zahlung öffentlich meistbietend verkauft werden. Neuende, den 13. Dez. 1901.

**H. Gerdes,** Auktionator.

**Auktion.**

Am **Montag den 16. Dez. 1901,** Nachm. 2 Uhr anf., sollen im **L. Herzbergs** Wirtshaus zu Bant, Wölkstr. 23, folgende Gegenstände gegen baare Zahlung verkauft werden:

eine große Partie Spielkarten, große und kleine Puppen, Haushaltungsgegenstände aller Art, sowie 50 Flaschen Cognac, 50 Flaschen Rotwein, 50 Flaschen diverse Liköre usw.

**Steinkohlen**

**Große Briquets Z. B. Brikets G. R. Presstorf** unter Dach lagernd, empfiehlt zu billigen Preisen

**C. Schmidt, Bant,** Oldenb. Straße 38.

**Bremer Sterbekasse** auf Gegenseitigkeit.

Gegründet 1877. Gegründet 1877. Vermögen: 210 000 Mark. Prompte Auszahlung der Sterbegelder.

Vertreter: **F. Bode, Grenzstraße 20.** Jede gewünschte Auskunft wird gerne erteilt.

**Waarenhaus B. S. Bührmann.**

**Gelegenheitskauf!**

**Ein Posten Herren-Lodenjoppen**

aus gutem Loden mit warmem Futter, zweireihig und sehr breitem Brustüberschlag **Werth 9 Mt.**

**für 6 Mark.**

**Arbeiter-Turnverein Heppens.**

**Einladung**

zu der am 1. Weihnachtsfeiertage im Vereinslokale (S. Rasche) stattfindenden

**Abendunterhaltung**

bestehend in **Konzert, Turnen, Theater und kom. Vorträgen.**

Karten im Vorverkauf à 40 Pf. sind zu haben im Vereinslokale, bei Herrn **Barbier Gerdt**, sowie auch bei sämtlichen Mitgliedern.

Kasseneröffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein **Der Vorstand.**

**Das beste Weihnachtsgeschenk ist ein Buch!**

Zu diesem Zwecke empfehle: **Sämtliche Klassiker** in billiger aber eleganter Ausstattung, verschiedene Kochbücher und sonstige Geschenklitteratur. — Ferner **Märchenbücher** schon von 30 Pf. an. **Bilderbücher** schon von 5 Pf. an. Was nicht am Lager ist, wird schnellstens besorgt, doch bitte um baldige Bestellung. Hochachtungsvoll

**Georg Buddenbergs**

Buchhandlung und Buchbinderei **Theilenstrasse 18, b. Friedrichshof.**

**Gesang-Verein „Vorwärts“ Bant.**

**Einladung**

zu dem am **ersten Weihnachtstage** im Lokale des Herrn **Cornelius, Bant („Colosseum“)** stattfindenden

**Großen Weihnachts-Feier**

bestehend in **Konzert (Orchester), Schauspiel, Gesangsposse, humoristischen Aufführungen und Chorgesängen.**

Karten im Vorverkauf à 40 Pf. sind bei den Herren **Plüdtsh, Warkstr., Hofmann und Budzinski, Neue Wdh. Straße, Herrscher, Weststr., Joh. Meier, Neue Wdh. Straße, im „Colosseum“**, sowie bei sämtlichen Mitgliedern zu haben. An der Abendkasse 50 Pf.

Kasseneröffnung 5 1/2 Uhr, Anfang präz. 6 1/2 Uhr.

Einen sehr genussreichen Abend in Aussicht stellend, bittet um zahlreichen Besuch

**Der Vorstand.**

**Weihnachts-Ausstellung.**



Empfehle meine große Weihnachts-Ausstellung in **Spielwaaren**

**Pippes, Galanterie-, Lederwaaren.**

Zum Winterbedarf empfehle **Alle möglichen Unterzeuge** Normalhemden, Barchenthemden, Unterhosen, wollene Westen usw.

**Korsetts, Schürzen, Handschuhe, Regenschirme** zu bekannten billigen Preisen.

**Heinr. Hitzegrad Nachf.**

Bant, am Markt.

**Vorläufige Anzeige.**

**Maskenkostüm-Fest**

findet am **Freitag, d. 10. Januar 1902** im Etablissement „**Friedrichshof**“ statt. Herrenkarte 1 Mk., Damenkarte 75 Pf., Zuschauer 50 Pf.

**Verein „Fortuna“.**